

Sollner haben Angst um ihren Ortskern

Alte Bauten im Sollner Ortskern könnten neuen Bauvorhaben weichen müssen. Die Anwohner kämpfen um den Erhalt der historischen Häuser in ihrem Viertel.

VON GABRIELE WINTER

Zehn Bäume wurden hier vor drei Jahren gefällt. „Teilweise bei Nacht und Nebel. Das tat einem in der Seele weh, einfach grausam“, sagt Dörte Bach. Sie betreibt eine Kunstgalerie an der Herterichstraße und beobachtet mit Schrecken, wie sich der Ortskern von Solln immer mehr verändert. Deshalb hat sie sich der Bürgerinitiative „Sollner“ angeschlossen. Bach sorgt sich um den Erhalt der alten Bausubstanz und den Charakter als grüner Stadtteil.

Einer der Gründer der überparteilichen Initiative ist Peter Beusch. Er möchte sowohl die alten Häuser als auch den bestehenden Grüngürtel erhalten und die unbebauten Flächen, zum Beispiel auf dem Gelände des Reitvereins Corona, schützen: „Wichtig ist, dass hier auch mehrere Initiativen wie die Sollner Felder oder der Erhalt des Reitvereins Corona zusammenarbeiten.“

Gerade hat die Initiative eine Online-Petition gestartet, die sich an den Stadtrat richtet. Darin fordern die Sollner den Stopp des Abrisses histo-



Sie kämpfen mit ihren Mitstreitern um den Erhalt des Sollner Ortskerns: Peter Beusch (l.), Dominic Holzer (2.v.r.) und Dörte Bach (4.v.r.) von der Bürgerinitiative.

rischer Gebäude und den Erhalt ihres Viertels, wie sie es kennen. Gerade denken sie zum Beispiel an die ehemalige Fischmanufaktur an der Herterichstraße 45. Der frühere Laden soll mehreren Reihenhäusern weichen – so berichten es Anwohner.

Aus dem Planungsreferat der Stadt heißt es aber: „Zur Herterichstraße 45 liegen weder ein Bauantrag noch ein Antrag auf Vorbescheid vor.“ Das Fischgeschäft ist auf jeden Fall verlassen – und Beusch befürchtet, dass es nicht der letzte Laden sein



Historisch gewachsen: der Sollner Ortskern.

wird, der verschwindet: „In unserem Stadtteil leben viele ältere Menschen. Die sind auf eine fußläufige Versorgung angewiesen. Alt-Solln wird förmlich erdrückt von der Bauwut der Investoren, und der gesamte dörfliche Charakter geht verloren.“

Die Initiative fordert einen Bebauungsplan. Ihr geht's um typische Gebäude der Gegend, die noch aus den 20er- und 30er-Jahren stammen, meint Beusch. „Nur östlich ist bereits ein sehr abschreckendes Beispiel von Nachverdichtung entstanden.“

Auch Dominic und Martha Holzer machen sich Sorgen. Sie betreiben einen Gemüseladen am Fellererplatz. Mit Sorge haben sie beobachtet, wie Laden nach Laden verschwunden ist und stellen sich die Frage: Was wäre, wenn das Gebäude mit ihrem Gemüseladen an einen Investor verkauft werden würde? Sie sagen: „Es ist sehr schmal bei uns, aber heutzutage ist ja alles möglich.“ Und: „Wir haben jetzt vor, den runtergekommenen Kinderspielplatz in Eigenregie wieder aufzubauen, um die Ecke aufzuwerten. Im Moment wird der Spielplatz eher von Jugendlichen genutzt, die dort Alkohol konsumieren. Ich habe jetzt bei zwei benachbarten Geschäftsinhabern nachgefragt, ob sie uns dabei unterstützen wollen.“

Die Holzers wollen bei Stadt und Kirche Genehmigungen für die Spielplatzrenovierung einholen. Am Fellererplatz haben die Sollner zusammen mit der Sep-Ruf-Gesellschaft bereits einen Erfolg erzielt. Dort wurde ein Haus des berühmten Architekten Ruf (unter anderem hat er auch den Royal-Filmopalast entworfen) unter Denkmalschutz gestellt und so vor dem Abriss bewahrt. Das Nachsehen haben die Eigentümer des Hauses, die bereits eine Genehmigung für den Abriss und den Bau von drei Reihenhäusern hatten – in eines davon wollten sie selbst einziehen.

IN KÜRZE

Unfall: Frau erleidet einen Wirbelbruch

Schwer verletzt wurde eine 62-jährige Frau am Freitag in Berg am Laim. Sie musste mit einem Wirbelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Nach Angaben der Polizei wurde die Frau bei einem Verkehrsunfall verletzt. Als sie gegen 8.30 Uhr die Berg-am-Laim-Straße auf Höhe der Dornbergstraße überqueren wollte, wurde sie von dem Auto einer 30-jährigen verletzt. Diese wollte rechts abbiegen und hatte die 62-jährige offenbar nicht gesehen. nah

Heftiger Streit endet mit Prügelei

Heftige Prügelei in einem Wohnhaus in Pasing: Als die Polizei eintraf, kniete ein Mann gerade auf seinem Kontrahenten und schlug auf diesen ein. Die Beamten waren in der Nacht zu Samstag gegen 2.45 Uhr in die Wohnung des Opfers gerufen worden. Der 25-jährige hatte dabei den Notruf selbst gewählt. Warum er mit einem Marokkaner (46) ohne festen Wohnsitz in Deutschland in Streit geraten war, ist bislang noch unklar. nah

Mann belästigt zwei 17-jährige Mädchen

Unschöne Begegnung für zwei 17-jährige, die in der Nacht zu Samstag mit der U-Bahn in Untergiesing unterwegs waren. Die beiden wurden sexuell belästigt. Bereits bei der Fahrt vom Kolumbusplatz packte ein 29-jähriger Ungar dem einen Mädchen an den Po. Am Bahnhof Candidplatz zog der Mann ohne festen Wohnsitz in Deutschland dann laut der Polizei seine Hose mehrfach herunter. Bei seiner Festnahme leistete der Exhibitionist dann massiv Widerstand und verletzte eine Polizistin. Der Mann kam nach Stadelheim in Untersuchungshaft. nah

Fluchtversuch geht mächtig schief

Erst hat er einen Roller gestohlen, dann ist er ohne Führerschein losgefahren und prompt in eine Verkehrskontrolle der Polizei geraten: Für einen 17-jährigen lief es am Freitagabend alles andere als gut – auch, weil sein Fluchtversuch in Pasing gegen 23 Uhr völlig aus dem Ruder lief. Als der junge Mann über mehrere Gehwege fuhr, krachte er laut Polizei mit seinem Roller immer wieder gegen geparkte Autos. Der Münchner wurde vorläufig festgenommen. Gegen ihn laufen nun gleich mehrere Anzeigen. nah

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	28	18
Landshuter Allee	73	28
Stachus	39	24

sehr gut (blau) gut (hellblau) befriedigend (gelb) ausreichend (orange) schlecht (rot) sehr schlecht (dunkelrot)

Dilemma beim Handymast

Trudering: Anlage soll Funkloch schließen – Standort umstritten

Lieber ein stabiles Mobilfunknetz oder eine schöne Grünanlage – in diesem Dilemma steckt der Bezirksausschuss Trudering-Riem bei der Baugenehmigung für einen 30 Meter hohen Mobilfunk-Sendeturm in der Grünanlage und Frischluftschneise entlang der Wald-/St.-Augustinus-Straße. Dafür würde eine Fläche von zehn mal zehn Metern neu versiegelt. Der BA aber lehnt die Positionierung von Sendemasten in Grünstreifen grundsätzlich ab. Denn diese sollen zur Erholung der Bürger dienen und daher geschützt sein. Stattdessen sollten die vorhandenen Standorte effizienter von mehreren Betreibern genutzt werden.

Umwelt- und Grünflächenschutz seien schon sehr wichtig für eine Stadt wie München, genauso aber auch die Entwicklung smarterer und digitaler Lösungen, heißt es nun vom Wirtschaftsreferat. Für die weitreichende Um-



In der Frischluftschneise entlang der Wald- und St.-Augustinus-Straße soll ein Funkmast errichtet werden. FOTO: GOOGLE MAPS

stellung auf Homeoffice „war und ist ein stabiles Mobilfunknetz im Stadtgebiet unabdingbar“. Deshalb habe das 2023 eingerichtete städtische Gremium „Mobilfunkausbau in München“ entschieden, dass am Rande der städtischen Grünanlage in der Waldstraße ein Standort zur Verfügung gestellt werden soll.

Denn in Trudering droht durch den Abbau einer bestehenden Mobilfunkanlage auf

einem Einfamilienhaus ein Funkloch. Die Netzbetreiber suchen nun dringend einen Ersatzstandort in unmittelbarer Nähe, um die Mobilfunkversorgung in diesem Bereich zu erhalten. Auch nach mehrmonatiger Suche konnte keine Dachfläche auf in der Nähe befindlichen Häusern und Gebäuden gefunden werden. Daher nun der Mast, der nach einem Ortstermin als geringster Eingriff ins Viertel angesehen wird. ick

Mistelinvasion in Harlaching

Schäden an Bäumen: Viertelpolitiker fordern zügige Pflege

Ein Kuss unterm Mistelzweig verheißt Glück und ewige Liebe. Wenn das stimmt, stehen Harlaching glückliche Zeiten bevor. Denn dort breiten sich Misteln immer weiter aus. Das Problem an der Sache: Die Bäume leiden unter den Parasiten.

Misteln gelten als „Halbschmarotzer“, die ihrem Wirt Wasser und Nährstoffe entziehen, sodass dieser an Kraft verliert. Wie schnell die Ausbreitung der Misteln voranschreitet, kann man etwa am Theodolindenplatz und in der Naupliastraße beobachten. In weiten Teilen des Stadtbezirks Untergiesing-Harlaching hängen Misteln in den Bäumen. Der Bezirksausschuss und engagierte Bürger fordern deshalb, schnellstmöglich Maßnahmen zu ergreifen. Das müsse vor dem Laubaussbruch im Frühling passieren, um des Problems Herr zu werden.

An einigen Stellen seien hier schon Fortschritte er-



Zu viele Misteln: Der Halbschmarotzer entzieht den Harlachinger Bäumen die Nährstoffe. FOTO: ULI DECKDPA

zielt worden, berichtet BAMA-Mann Ferdinand Brinkmüller (CSU). „Das waren zwei Lkw-Ladungen voll, die dort abtransportiert wurden.“ Die Baumpfleger der Stadt seien derzeit einfach überlastet, sagt Petra Jacobi (Grüne). Sie kämpfen noch mit den Winterschäden.

Einig sind sich alle BA-Frak-tionen, dass es so nicht weitergehen kann. Denn nicht nur die Misteln bereiten Probleme, beobachten Anwoh-

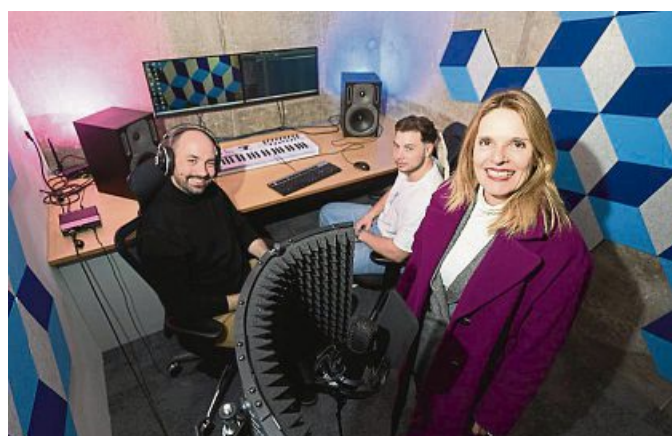
ner: „Wenn die Efeestämme dicker sind als der Baum selbst, dann stimmt etwas nicht.“ Hoffnung liegt auf einem neuen digitalen Baumregister der Stadt. Denn lange hätte es keine zentrale Erfassungsstelle für die Bäume in München gegeben, sagt Andreas Babor (CSU). Das Register könne zumindest einen Überblick über die Probleme bieten und damit vielleicht einen ersten Schritt zur Bese-rung darstellen. sup

Musik und Sport sollen Kinder von der Straße holen

Messestadt Riem: Neues Angebot im Jugendzentrum „Quax“ – Tonstudio und Fitnessbereich kosten 10 000 Euro

Das Jugendzentrum Quax in der Messestadt Riem hat jetzt auch ein Ton- und ein Fitnessstudio. Beide Projekte sollen helfen, „die Kids von der Straße zu holen“, erklärte Oliver Wick, Vorstand des Quax-Trägervereins Echo, bei der offiziellen Eröffnung. „Wenn die Jugendlichen nicht wissen, wohin, fällt ihnen Blödsinn ein“, weiß Quax-Leiter Karl-Michael Brand. Mit den neuen Angeboten will er ihnen Möglichkeiten eröffnen, sich anders zu beschäftigen. „Damit sie gar nicht erst zu Schmarren kommen.“

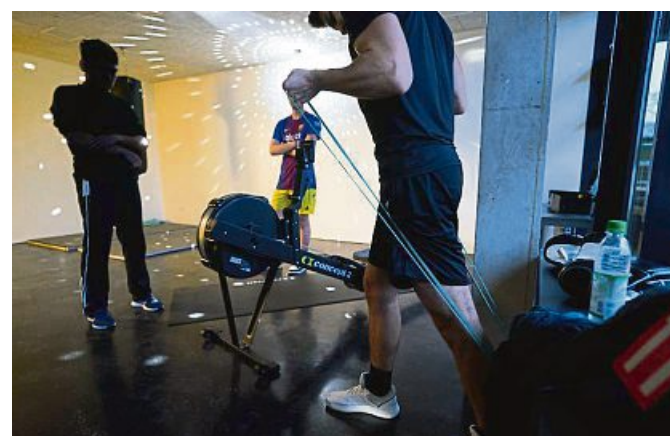
Im Tonstudio bieten die beiden Messestadt-Rapper Double L und Romanogreco bereits seit Jahresbeginn einmal im Monat zwei Stunden lang kostenlose Workshops für Nachwuchs-Rapper ab der



Im neuen Tonstudio: Thomas Werr (Musikverein), Techniker Lucas Lomnicki und Carole Hesse (Messe München).

fünften Klasse an. „Es kommt schon eine Gruppe von drei bis sechs Jungs“, erzählt Double L, der bürgerlich Lucas Lomnicki heißt. Der 25-jährige Student ist in der Messe-

stadt aufgewachsen, kam 2017 über einen Musikworkshop im Quax zur Musik. Nun vermittelt er 14 bis 16 Jahre alten Jugendlichen, wie man an seinen Liedern arbei-



Im Fitnessbereich können sich die Jugendlichen an verschiedenen Geräten auspowern. FOTOS: JENS HARTMANN

tet und sie vorträgt. „Die kommen meist schon mit vorgefertigten Texten, in Deutsch, Türkisch oder arabischer Sprache.“ Oft seien es eigene Erlebnisse. Gemein-

sam sucht man dann nach freien Melodien im Internet und passt es an. Sein Kollege mischt alles zusammen und lädt den Jungs das Ergebnis aufs Handy, die ihr Werk

stolz im Freundeskreis abspielen.

Rund 10 000 Euro hat das neue Angebot gekostet. Finanziert wurde es durch Spenden der Messe, des Truderinger Musikvereins, einer Stiftung und viel Eigenleistung. So war das Tonstudio früher mal ein WC. „Wir haben das komplett entkernt, ein neues Leitungssystem eingebaut, Wände, Boden und Decke alles neu gemacht“, erzählt Brand. „Wir wollten kulturelle Bildung fördern“, sagt Musikvereinsvorstand Thomas Werr. Das Projekt sei interessant, weil es grundlegende Arbeit leiste. „Die Messestadt-Jugend braucht Beschäftigung, die ihnen hilft, in ihrem Alltag besser klarzukommen.“

CARMEN ICK-DIETL